

# Konzeption Kindergarten Fröbelstraße



Stand 2026

# 1 Inhaltsverzeichnis

2	Grußwort des Trägers .....	3
3	Unser Leitbild.....	5
4	Einleitung.....	5
5	Rahmenbedingungen.....	7
5.1	Profil.....	7
5.2	Räume innen und außen.....	7
6	Tagesablauf .....	8
6.1	Unser Tag im Kindergarten.....	8
6.2	Unser Tag in der Krippe.....	9
7	Pädagogische Arbeit .....	11
7.1	Planung der pädagogischen Arbeit .....	12
7.2	Sprachbildung .....	12
7.3	Lernen lernen.....	14
7.4	Vorschulangebote .....	15
7.5	Schulfähigkeit und Schulreife .....	16
7.6	Kunst .....	17
7.7	Musik.....	18
7.8	Mathematik.....	19
7.9	Digitale Bildung .....	20
7.10	Forschen.....	20
7.11	Gesundheit.....	21
7.12	Feste und Feiern.....	22
7.13	Interkulturelle Erziehung.....	23
8	Vernetzung.....	24
9	Sozialerziehung.....	24
10	Zielsetzungen.....	28
11	Elternarbeit.....	31
12	Übergänge und Eingewöhnungen .....	32
12.1	Eingewöhnung in unsere Krippe .....	33
12.2	Übertritt von Krippe in den Kindergarten .....	33
12.3	Eintritt von Zuhause in den Kindergarten .....	34
12.4	Übergang in die Grundschule.....	35
13	Kooperationspartner.....	36
14	Gedanken zum Schluss .....	37

**Stand 2018 - Überarbeitung 2019 - Überarbeitung 2022 - Überarbeitung 2025- Überarbeitung 2026**

## 2 Grußwort des Trägers



Die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Insbesondere das eingesetzte Personal muss sich täglich neuen Aufgabenstellungen widmen, die ein Höchstmaß an Leistungsbereitschaft und Flexibilität erfordern.

Erziehung ist ein vom Wandel der Zeit geprägter Begriff. Er beinhaltet die Vermittlung von Wertvorstellungen, die dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen sind. Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sind daher gefordert sich regelmäßig weiterzubilden um den Anforderungen im Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern gerecht zu werden.

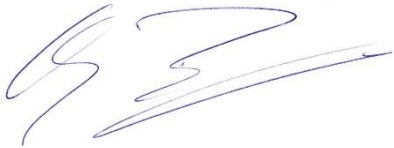
Die Ihnen vorliegende Konzeption ist eine detaillierte Darstellung des Angebotes unserer Kindertageseinrichtung in der Fröbelstraße, sowohl vom pädagogischen Ansatz als auch von der Organisation. Dabei kommt auch die individuelle Note der Einrichtung, die im Wesentlichen von dem eingesetzten Personal geprägt ist, nicht zu kurz.

Bei der Lektüre wird schnell deutlich, dass unsere Einrichtung nicht der Kinderaufbewahrung dient, sondern die umfassende Betreuung und Bildung ein wichtiger Baustein für die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder ist.

Die Familienstadt Erlenbach a. Main als Träger von vier Kindergärten mit einem umfassenden Betreuungsangebot hat in ihren Einrichtungen hoch motiviertes und kompetentes Fachpersonal, dessen Ziel es ist, die jeweilige Konzeption in der täglichen Arbeit umzusetzen. Die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder liegt allerdings nach wie vor bei den Eltern. Nur in enger Zusammenarbeit ist es möglich, unseren Kindern die notwendigen Grundlagen für die Zukunft zu vermitteln.

Ich wünsche uns allen, dass es uns auch weiterhin gelingt auf dem eingeschlagenen Weg fortzuschreiten und mit unseren vielfältigen Betreuungsangeboten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unserer Gesellschaft zu leisten.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, overlapping loops and a long horizontal stroke at the end.

Christoph Becker  
Erster Bürgermeister

### 3 Unser Leitbild

- Wir akzeptieren und respektieren das Kind als eigene Persönlichkeit
- Wir erweitern gemeinsam den Wortschatz der Kinder
- Wir sind Vorbild für das Kind und lernen voneinander und miteinander
- Wir leben täglich Akzeptanz und Rücksichtnahme
- Wir achten das Recht des Kindes sein individuelles Lerntempo zu nutzen
- Wir begleiten die Kinder im eigenen Tun
- Wir bieten den Kindern eine Vielfalt von Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln
- Wir binden Musik und Rhythmus in unsere tägliche Arbeit ein
- Wir bewegen uns täglich – dies ist ein grundlegendes Element für die Entwicklung des Kindes
- Wir motivieren Familien zu einer gesunden Lebensweise
- Wir erfahren gemeinsam, Mensch, Tier und Natur respektvoll zu begegnen
- Wir eröffnen unterschiedlichen Kulturen ein intensives Miteinander
- Wir streben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an

### 4 Einleitung

Für die pädagogische Arbeit im Kindergarten Fröbelstraße ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder (BayKiBIG) Orientierung und Richtungsgebend. Erziehung und Bildung gehören in diesem Plan untrennbar zusammen. Jede Familie ist in unserer Einrichtung herzlich willkommen. Alle Kinder ab einem Jahr bis zum Schuleintritt, Kinder mit Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind, haben die gleichen Chancen auf Bildung und Betreuung. In Gesprächen mit den Familien wird geklärt welche besonderen Bedürfnisse bestehen und wie eine Inklusion umgesetzt werden kann.

Frühes Lernen hat eine große Bedeutung für die weitere Biographie des Menschen. Kinder wollen sich Wissen über die Welt aneignen und sind empfänglich für Lernimpulse von Erwachsenen und Kindern. Spielen und Lernen sowie Entwicklung und Bildung fördern grundlegende Kompetenzen, die wiederum ein lebenslanges Lernen ermöglichen.

Die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität ist ein widerstandsfähiges Kind (Resilienz). Basiskompetenzen wie Selbstvertrauen, Stressbewältigung und soziale Kompetenzen werden vermittelt. Kinder entwickeln sich zu resilienten Persönlichkeiten und sind somit gestärkt für ihre weitere Entwicklung.

- Wir geben ihm Feedback
- Wir ermutigen das Kind
- Wir bereiten es auf Veränderungen vor
- Wir verhelfen ihm zu Erfolgserlebnissen
- Wir ziehen es in Entscheidungsprozesse ein
- Wir helfen ihm Bewältigungsstrategien zu entwickeln
- Wir strukturieren den Alltag und die Angebote

Unsere Aufgabe ist es, die Entwicklung von Kindern fachgerecht zu begleiten. Dazu gehört auch, sie vor Gefahren zu schützen.

In den weiteren Ausführungen unserer Konzeption stellen wir die wichtigsten Themen unserer pädagogischen Arbeit, sowohl in der **Krippe**, als auch im **Kindergarten** dar. Die Farben unterscheiden die jeweiligen Bereiche: Die **Farbe rosa** beschreibt den Krippenbereich, die **Farbe grün** den Kindergartenbereich und die **Farbe schwarz** verknüpft diese Bereiche.

### Krippe

Geöffnet täglich von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Unsere Krippengruppe besuchen Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren, die von vier Mitarbeiterinnen betreut werden.

## Kindergarten

Geöffnet täglich von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Unseren Kindergarten besuchen Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Wir verfügen über 4 Gruppen. In jeder Gruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte. Diese werden zusätzlich von gruppenübergreifenden pädagogischen Fachkräften unterstützt.

## 5 Rahmenbedingungen

### 5.1 Profil

*Der Schwerpunkt in unserer Einrichtung liegt in der Sprachbildung*

Unsere Aufgabe ist es, die Sprache bei jeder Gelegenheit den Kindern bewusst zu vermitteln. Hierbei wird das Gruppenteam zusätzlich von Fachkräften für Sprachförderung unterstützt. Das Team achtet darauf vielfältige Sprachanlässe zu schaffen, um die Kinder während des gesamten Tagesablaufes zum Sprechen zu ermuntern. Auf diese Weise werden soziale Kompetenzen vermittelt.

Die Musik, die uns täglich im Kindergartenalltag begleitet, wird intensiv dazu genutzt, den Kindern den deutschen Spracherwerb zu erleichtern.

Wir arbeiten stammgruppenorientiert, viele Angebote finden auch gruppenübergreifend statt.

### 5.2 Räume innen und außen

#### **Räume für Kindergarten und Krippe**

Unsere Einrichtung besteht neben den Räumen der Krippengruppe aus vier Elementargruppenbereichen. Diese setzen sich zusammen aus den Hauptgrupperräumen und den Nebenräumen. Die Gruppenräume verfügen dabei über Bau- und Puppenecke, Lesecke, Ruhe- und Naturecke sowie die Möglichkeit zum Spielen an den Tischen. Die Nebenräume bieten zusätzlich die Möglichkeit zur Arbeit in Kleingruppen. Für das sportliche Angebot steht eine Turnraum zur Verfügung. Außerdem verfügt die Einrichtung über ein Mal-Atelier, eine Werkstatt sowie zwei Sprachförderräume.

In die Gestaltung der Räumlichkeiten werden die Kinder miteinbezogen.

Ein Speiseraum bietet den Kindern bei Bedarf Platz, um ein ausgewogenes, kindgerechtes warmes Mittagessen einzunehmen.

Unsere Einrichtung liegt in einem ruhigen Wohngebiet, nahe gelegen am Main.

***Wir freuen uns darauf, Eltern mit ihren Kindern kennenzulernen. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung bis zum Schulbeginn.***

## **6 Tagesablauf**

**Bringzeit:** 07.00 Uhr bis 08.30 Uhr

Ab 07.00 Uhr können die Kinder, je nach Buchungszeit in die Frühgruppe kommen.

Ab 07:30 Uhr beginnen alle Gruppen ihren individuellen Tagesablauf.

### **6.1 Unser Tag im Kindergarten**

#### **Morgenkreis**

- mit Begrüßungsliedern, Kalender (Tag, Monat, Jahreszeit), erzählen und zuhören

#### **Freispielzeit**

- Puppenecke, Bauecke, Mal- und Basteltisch, Gemeinschaftsspiele, Puzzle, Bücherecke

#### **Kreative Angebote**

- passend zum aktuellen Thema und zur Jahreszeit: schneiden, kleben, falten, kneten

#### **Gemeinsames Frühstück**

- wir bieten an: Tee, Wasser oder Milch

#### **Stuhlkreis**

- Fingerspiele, Klatschspiele, Kreisspiele, Lieder, Vorlesen, Sachgespräche

#### **Musikschule**

- Musikalische Frühförderung angeleitet durch einen Musikpädagogen

## **Vorschulprogramme**

- Übungen zur Schulung des Gehörs, Buchstaben an der Anlauttabelle erkennen, Mengen und Zahlen

## **Bewegung**

- Turnen: rennen, klettern, balancieren, werfen, fangen

## **Spielen im Freien**

- Klettergerüst, Balancierbalken, Nestschaukel, Sandkasten, Fußball, Volleyball, Dreirädchen

## **Mittagszeit**

- Angemeldetes, warmes Mittagessen im Speiseraum
- Mitgebrachtes Essen aus der Brotdose im eigenen Gruppenraum

## **Freispielzeit**

- Puppenecke, Bauecke, Mal- und Basteltisch, Gemeinschaftsspiele, Puzzle, Bücherecke

## **Flexible Abholzeit je nach Buchung**

- Ab 15:00 Uhr treffen sich alle Kinder mit entsprechender Buchungszeit in den Spätgruppen

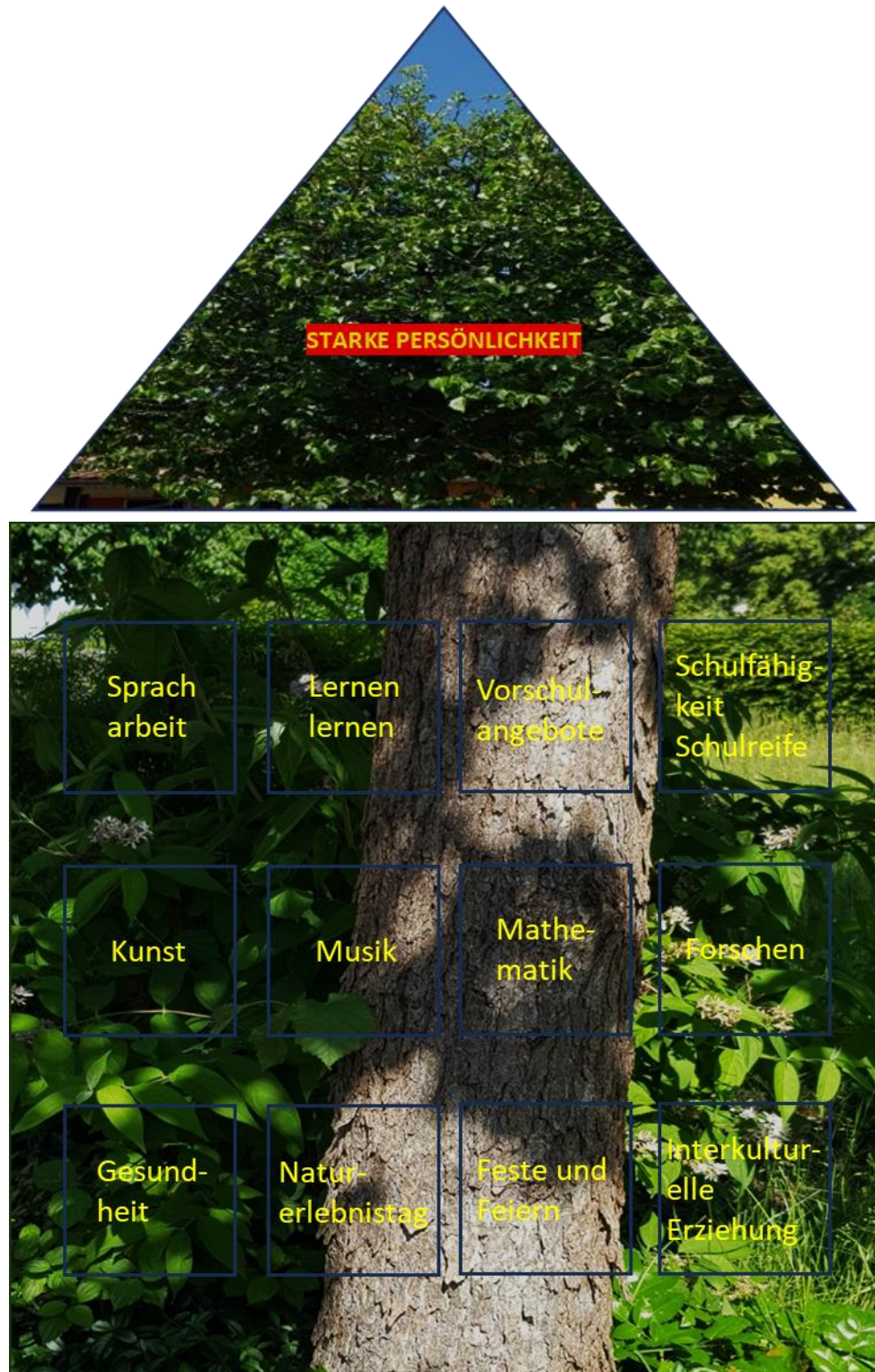
## 6.2 Unser Tag in der Krippe

- 07.00 Uhr bis 08.30 Uhr Bringzeit, Begrüßung und Freispielzeit
- 08.30 Uhr bis 09.00 Uhr Freispielzeit, anschließend aufräumen
- 09.00 Uhr bis 09.20 Uhr Morgenkreis
- 09.20 Uhr bis 10.00 Uhr Frühstück
- Ab 10.00 Uhr Hygienezeit/Wickeln/Toilette
- 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr Kernzeit: Freispiel, geplante Angebote,
  - Spielplatz
- 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr erste Abholzeit, Mittagessen

- 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr zweite Abholzeit
- 12.30 Uhr bis 14:00 Uhr Mittagsruhe/Schlafenszeit
  - danach: Hygienezeit/Wickeln/Toilette
- 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr Imbiss
- 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr Freispiel
  - Individuelle Bedürfnisse während des Tagesablaufs werden berücksichtigt.
  - Abholzeit nach Buchung

## 7 Pädagogische Arbeit

### DIE SPRACHE UMFASST ALLE BEREICHE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT



## 7.1 Planung der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Gesamt- und Jahresplanung für die Einrichtung findet zunächst an den jeweils drei Planungstagen pro Kindergartenjahr statt und wird auch in den wöchentlichen Teambesprechungen fortgeführt. Hier werden Termine für Ausflüge und Aktionen abgestimmt, Themen und Programme besprochen und ausgearbeitet. Auch die gruppenübergreifenden Angebote werden hierbei abgestimmt.

Regelmäßig besprechen sich außerdem die einzelnen Gruppenteams und setzen ihre gruppenbezogenen Planungen entsprechend der Gesamtplanung und der Konzeption in ihrer pädagogischen Arbeit um.

## 7.2 Sprachbildung

### **DIE SPRACHE ÖFFNET DAS TOR ZUR WELT**

- Der Sprachstand der Kinder wird unter bestimmten Beobachtungskriterien ausgewertet und durch individuelle Angebote erweitert.



- Wir sind Vorbilder für die Kinder.
- Wir sprechen deutlich und in ganzen Sätzen.
- Wir nehmen die Worte der Kinder ernst und hören zu.
- Wir bieten viele Anlässe, um die Sprechfreude der Kinder zu wecken:

- Bilderbuchbetrachtung, **Sachgespräche**, Fingerspiele, Lieder, rhythmische Klatschspiele, Freispiel, Rollenspiele .... und vieles mehr.
- Wir treffen uns in Kleingruppen und kommen der Sprache täglich näher.
- Wir fördern die Sprache auch mit einzelnen Kindern.
- Wir haben pädagogische Mitarbeiter, die sich täglich mit der optimalen Entwicklung der Sprache Ihres Kindes befassen.
- Unsere Arbeit wird durch eine Fachkraft im Bereich „Sprachliche Bildung“ unterstützt.
- Wir betreuen die Kinder durch alltagsintegrierte sprachliche Begleitung.

### **Buchkindergarten**

In einer Buchkita erwerben Kinder ungeachtet ihrer sozialen Herkunft wichtige Vorläuferkompetenzen des Lesens und Schreibens. Denn Sprach- und Lesekompetenz bilden die Schlüsselqualifikationen für den schulischen und späteren beruflichen Erfolg eines Kindes und damit für seine Möglichkeiten, das eigene Leben aktiv zu gestalten und gesellschaftlich teilzuhaben.

Diese Auszeichnung kann eine Einrichtung nur unter bestimmten Voraussetzungen erhalten, die wir alle erfüllen konnten.

### **Kindergarten**

- Hauseigene Bücherei, die einer Eltern – und Leseecke angegliedert ist. Wir bieten den Familien eine Vielfalt von Büchern mit internationalen Inhalten und in verschiedenen Sprachen, sowie Sprachspiele in vertrauter Umgebung an.
- Wöchentliche Ausleihe für die Kinder mit ihrer eigenen Büchertasche
- Kooperation mit der Stadtbibliothek Erlenbach
  - monatlicher Besuch mit den Vorschulkindern im Alter von 5 – 6 Jahren
  - regelmäßiges Ausleihen von Themenboxen für die Kita möglich
- Besuch der Bücherei, angegrenzt an die katholische Kirche, mit den mittleren Kindern im Alter von 4 – 5 Jahren
- Regelmäßiges Vorlesen in den Gruppen, betrachten von Bilderbüchern und Nacherzählen
- Kamishibai (Tisch- und Erzähltheater)

## Krippe

- Verfügt über eine Lesecke, die frei zugänglich ist
- Verschiedene Angebote, rund um das Buch
- Regelmäßiges Vorlesen und betrachten von Bilderbüchern
- Geschichtensäckchen

### 7.3 Lernen lernen

#### **EIN KIND LERNT VON GEBURT AN UND LEBENSLANG**

#### **EIN KIND LERNT WAS ES INTERESSIERT**

- Das pädagogische Fachpersonal verdeutlicht den Lernfortschritt der Kinder: „**Das hast du gut gemacht! Das hast du heute gelernt!**“
- Kinder lernen über das Beobachten:
  - Warum wachsen die Kräuter in unserem Beet?
  - Warum geht der Teig auf?
- Kinder lernen aus eigenen Erfahrungen:
  - Warum habe ich mir weh getan?
  - Warum bin ich traurig? Warum freue ich mich gerade?
  - Ich probiere aus und lerne dabei.
- Kinder lernen ganzheitlich und vielfältig:
  - Im freien Spiel, bei gezielten Angeboten, durch Bewegung  
→ mit allen Sinnen.
- Kinder lernen eigenaktiv, selbständig und entdeckend.
  - Was ist mehr? Was weniger?
  - Wie viel Wasser passt in das Gefäß?
  
  - Warum fällt der Turm um? Warum nicht?



## 7.4 Vorschulangebote

### MEIN LETZTES KINDERGARTENJAHR ... speziell für mich 🧡

#### Schulung der phonologischen Bewusstheit

- Kinder lernen Anlaute in einem Wort zu hören.
- Beispiel: Das „B“ beim „Ball“  
Kinder erkennen Buchstaben auf der Anlauttabelle und können diese den passenden Bildern zuordnen.
- Beispiel: Bei dem Buchstaben „E“ sind in Esel und eine Ente abgebildet.
- Vertiefung im Zahlenraum bis 10



#### Ausflüge zu verschiedenen Institutionen

- Hospitation Grundschule, Feuerwehr, Zahnarzt, Besuch des Seniorenwohnstifts

#### Angebote in der Einrichtung

- Verkehrserziehung durch die Polizei
- Lehrer der Grundschule besuchen die Kinder

#### Kulturelle Angebote

- Verschiedene Theaterbesuche,
- Stadtbibliothek in Erlenbach



## **FIT FÜR DIE SCHULE**

**Folgende Punkte werden vom pädagogischen Fachpersonal in Kooperation mit den Eltern beobachtet:**

### **Sozialer – emotionaler Bereich**

- Wie gehen Kinder mit Ängsten um?
- Wie gehen Kinder mit Aggressionen um?
- Wie gehen Kinder mit den Gefühlen Anderer um? - Empathie
- Wie ausgeglichen sind Kinder?
- Wie gehen Kinder mit Kritik um?
- Wie gehen Kinder mit Konflikten um? Können sie diese lösen?
- Können Kinder Freundschaften knüpfen?
- Können Kinder mit anderen spielen?
- Möchten Kinder mit anderen spielen?

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Können sich Kinder konzentrieren?
- Wie neugierig sind Kinder auf etwas Neues? - Explorationsfreude
- Können Kinder Regeln anwenden?
- Können sich Kinder an Regeln halten?
- Können Kinder selbständig arbeiten?

### **Kognitive Entwicklung**

- Merkfähigkeit
- Handlungsschritte erfassen
- Gedächtnisleistung
- Handlungsplanung - denkt es logisch?
- Regelerkennung

### **Sprache**

- Wortschatz allgemein
- Oberbegriffe
- Präpositionen
- Satzbau
- Sprachverständnis
- Aussprache
- Kommunikationsverhalten

## Körperliche Entwicklung

### ➤ Wahrnehmung:

- Räumliche Wahrnehmung
- Visuelle Wahrnehmung (sehen)
- Auditive Wahrnehmung (hören)
- Kinästhetisch (unbewusste Bewegungsabläufe)

### Motorik:

- Feinmotorik (schneiden, malen, greifen)
- Grobmotorik (klettern, rennen, hüpfen)
- Körperkoordination



## 7.6 Kunst

Bei dem Begleiteten Malen im Atelier können Kinder ganz frei und ohne Vorgaben malen. Niemand bewertet oder korrigiert die Bilder – sie dürfen einfach ausdrücken, was ihnen gerade wichtig ist. Sie entscheiden selbst, wie viele Bilder sie malen und wie lange sie dafür brauchen. Die Malbegleiterin unterstützt sie dabei.

### **ICH MALE MIR DIE WELT, SO WIE SIE MIR GEFÄLLT**

#### **Wir fördern das schöpferische Handeln Ihres Kindes**

Wir dienen als Vorbilder

Wir bejahen grundsätzlich die Werke der Kinder

Wir bewahren die Individualität der Kinder

Wir ermutigen bei Misserfolgen

Wir ermutigen die Kinder zum Finden eigener Lösungen

Wir erlauben Flexibilität

Wir lassen Räume für Phantasie und Träume

Wir gestalten gemeinsam den Gruppenraum

Wir behandeln jahreszeitliche Themen und setzen sie kreativ um

Wir füllen die Ordner der Kinder mit deren Werken

**Wir legen ein Portfolio für das Kind an**

## **Wir stellen Zeit, Raum und Materialien zur Verfügung**

Kunst kann entstehen mit Farben,  
Pinsel, Kreide, Schere, Tonpapier,  
Kleber, Kleister, Ton,  
Alltagsmaterialien, Naturmaterialien  
Knete, Sand, Matsch, Wasser, Holz etc.

Kunst wird gelebt am Tisch, auf dem  
Boden, an der Staffelei, im Freien,  
im Maleratelier etc.



## 7.7 Musik

### **VON GEBURT AN BEGEGNET EIN KIND DER WELT DER MUSIK MIT NEUGIERDE UND FASZINATION**

#### **Kindern macht es Freude:**

Geräusche, Töne und Klänge aus seiner Umgebung zu lauschen  
Geräusche selbst zu produzieren  
Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen  
sich spontan zur Musik zu bewegen

#### **Wir bieten den Kindern zahlreiche Möglichkeiten an, sich über die Musik auszudrücken:**

Tägliches gemeinsames Singen in der Gruppe  
Tanzen zur Musik  
Rhythmik  
Hören von Musik  
Instrumente kennenlernen und ausprobieren

## Klanggeschichten

Pädagogische Unterstützung durch eine Fachkraft der Musikschule, einmal in der Woche

→ Über die Musik fällt es auch schüchternen Kindern leichter sich auszudrücken, sprachliche und soziale Barrieren zu überwinden und in Kontakt zu anderen Kindern oder Erzieherinnen zu treten



## 7.8 Mathematik

### **MATHEMATIK UMGIBT IHR KIND VON ANFANG AN**

Die Förderschwerpunkte in der Mathematik sind...

#### **... Numerische Basisfertigkeiten:**

Wir fördern das Kind dabei, bis 10 zu zählen, Zahleninhalte zu verstehen und Zahlenkarten zu lesen. Ebenso unterstützen wir es darin, Würfelbilder zu erkennen.

Das Kind wird mit dem Zählen beginnen

#### **... Mengen erfassen**

Wenig – viel

Mehr – weniger

#### **... Formen unterscheiden**

Dreieck

Kreis

Quadrat

Rechteck



#### **... Größe, Gewicht, Längen und Breiten messen**

Diese Kompetenzen erlernt ein Kind im Alltag.

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

## 7.9 Digitale Bildung

**„Digitale Bildung bedeutet: Geräte kreativ und produktiv nutzen, statt nur konsumieren.“**

Kinder wachsen von klein an mit Medien auf. Digitale Technik ist aus dem Alltag der Kinder nicht mehr wegzudenken. Als „**kita.digital**“ ist es uns wichtig, den Kindern im frühen Alter den richtigen Umgang mit den modernen Medien zu vermitteln.

### **Die Kinder lernen:**

- Medien verstehen, bedienen und sinnvoll verwenden zu können
- Medien im Alltag zu entdecken und die Funktionsweise zu erforschen
- Medien als Mittel zu Kommunikation zu nutzen
- Medien als kreatives Ausdrucksmittel nutzen (z.B. Kamera, Audio-Aufnahmegeräte, Software)
- Medien als Informationsquelle und zum Lernen (z.B. Kindersendungen, Lernsoftware, Bücher)
- Den eigenen Medien-Umgang zu reflektieren

## 7.10 Forschen

### **FORSCHEN BEANTWORTET VIELE FRAGEN**

Kinder stellen Fragen über Dinge, die sie in ihrer Umwelt beobachten. Gemeinsam versuchen wir die Antworten zu finden.

Wir forschen und experimentieren mit...

### **... Forscherkisten zu folgenden Themen**

- Elektrizität
- Magnetismus
- Wasser
- Farben
- Mensch und Ernährung

### **... Experimentieren im Kindergarten mit FRED, der Forscherameise**

## **BEWEGUNG UND RUHE**

### **Das Kind erfährt Bewegung**

- beim täglichen Aufenthalt im Freien
- am Naturerlebnis - Tag
- in der Sportstunde
- im Alltagsgeschehen

→ Ausreichende und vielseitige körperliche Aktivität, aber auch Ruhephasen stellen die Basis für die physische, geistige und seelische Entwicklung von Kindern dar.

Dem Wunsch, einen Mittagsschlaf zu ermöglichen, wird entsprochen.

### **Hygiene**

#### **Das Kind wird im bewussten Umgang mit der Körperpflege begleitet:**

- Hände waschen nach dem Toilettengang
- Hände waschen vor dem Essen
- Hände waschen nach dem Putzen der Nase
- Hände waschen nach dem Spielen im Freien
- In die Armbeuge niesen, nicht in die Hand
- **Der Wickelbedarf orientiert sich am individuellen Rhythmus des Kindes**

### **Ernährung**

#### **Wir zeigen den Kindern Wege für eine gesunde Ernährungsweise auf.**

- Gesundes Essen in die Brotdose
- Frisches Obst
- Frisches Gemüse
- Vollkornprodukte

→ Wir achten auf zuckerfreie Nahrung und Getränke.

#### ➤ **Wir bieten den Kindern täglich:**

- Frisch gekochten Tee
- Milch
- Wasser
- Obst und Gemüse
- warmes Mittagessen

## **Regelmäßige Zahnpflege unterstützt die Gesundheit des Kindes.**

→ Aktion Seelöwe

Das Thema Zahnarztbesuch wird auf spielerische Art und Weise den Kindern nähergebracht und vermittelt, wie wichtig das tägliche Zähne putzen ist. Unterstützt wird dies mit zahlreichem Anschauungsmaterial.

Ein großes Gebissmodell dient dazu, das richtige Zähne putzen zu üben und zu erkennen welche unterschiedlichen Zähne es gibt, Die Kinder erfahren die Funktion von Schneide- und Eckzähnen und erfahren, dass sie noch Milchzähne haben.

Wie wichtig „gesundes Essen“ für das Gebiss ist, wird ebenfalls bei dieser Aktion aufgegriffen.

Ziel der Aktion: Kinder lernen

- Wer putzt sich die Zähne
  - Wann putzen wir uns unsere Zähne
  - Wo putzen wir uns die Zähne
  - Wie putzen wir uns unsere Zähne
  - Warum putzen wir uns unsere Zähne
  - Wozu putzen wir uns unsere Zähne
- 
- Ruhe finden, diese bewusst beobachten, sie nach eigenem Interesse begreifen und sich in ihr bewegen
  - den Wandel der Jahreszeiten erfahren und erleben
  - motorische Fähigkeiten schulen

### 7.12 Feste und Feiern

#### **IM JAHRESKREIS**

Im Kindergarten finden zu unterschiedlichen Anlässen und Themen verschiedene Feste und Feiern statt

- **Grundlegende Rituale unserer Kultur und Traditionen werden vermittelt**
  - Fasching im Februar
  - Osterfest in der Gruppe
  - Muttertag im Mai
  - Erntedankfest im Oktober
  - Sankt Martin im November
  - Nikolaus und Weihnachtsfeier im Dezember



→ Rituale und Bräuche bringen eine gewisse Struktur in diese besonderen Tage und fördern den Gemeinschaftssinn.

### 7.13 Interkulturelle Erziehung

#### **DIE BASIS FÜR ERFOLGREICHE INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION IST EMOTIONALE KOMPETENZ UND INTERKULTURELLE SENSIBILITÄT**

- Das pädagogische Fachpersonal sieht Mehrsprachigkeit und die Vielfalt der Kulturen als etwas Selbstverständliches und als Chance – nicht als Ausnahme. So begreift auch das Kind diese Lebensformen als Chance und kann entsprechende interkulturelle und mehrsprachige Kompetenzen entwickeln.
- In unserer Einrichtung sind Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Es fordert gegenseitigen Respekt und Verständnis. Verschiedensprachiges Personal steht für Fragen gerne zur Verfügung.

Wir bieten:

- Beratung in türkischer Sprache
- Zweisprachige Bilderbücher und Musik
- Lieder in verschiedenen Sprachen
- Begrüßung am Morgen in allen aktuellen Sprachen



## 8 Vernetzung

- **Wir stehen in ständiger Zusammenarbeit mit**
- **Grundschule:**  
um die bestmögliche Förderung Ihres Kindes zu erreichen, arbeiten wir in enger Kooperation mit der Schule zusammen
- **Musikschule:**  
einmal in der Woche kommt ein Musikschullehrer in alle Gruppen
- Kirche und Moschee
- Therapeutische und medizinische Fachdienste

## 9 Sozialerziehung

### **Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern**

- Wir bauen eine gute Beziehung zu den Eltern und den Kindern auf, begegnen ihnen wertschätzend und mit Respekt

### **Empathie und Perspektivenübernahme**

- Wir nehmen unsere Gefühle untereinander ernst
- Wir nutzen Konflikte in der Gruppe dazu, um Empathie zu lernen
- Wir versuchen, uns in die Gefühle der Kinder und Eltern hinein zu versetzen

### **Kommunikationsfähigkeit**

- Wir drücken uns angemessen aus - auch in Mimik und Gestik und achten darauf, den Gesprächspartner ausreden zu lassen, zu zuhören und nach zu fragen

### **Kooperationsfähigkeit**

- Kinder lernen den positiven Umgang miteinander in vielen Bereichen, wie zum Beispiel absprechen, planen, durchführen, reflektieren

### **Konfliktmanagement**

- Konfliktlösetechniken entwickeln: Wir helfen uns gegenseitig Konflikte zu lösen

## Sozialerziehung in anderen Bereichen

### Sprache

- Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken

### Musik

- Gemeinsam Singen und Musizieren stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit und die Bereitschaft, soziale Mitverantwortung zu übernehmen

### Partizipation

Partizipation ist ein festgeschriebenes Kinderrecht im Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention und wesentlicher Bestandteil jeder Demokratie. Das Kind hat ein Recht darauf, sich bei allen Fragen zu beteiligen, die es betreffen. Für uns bedeutet dies, das Kind so oft wie möglich an Entscheidungen und Gestaltungsprozessen in Krippe und Kindergarten teilnehmen zu lassen. Dadurch wird dem Kind bewusst, dass seine Meinung wichtig ist und auch etwas verändern kann.

### Mitwirkung und Mitbestimmung des Kindes sind uns wichtig

Beispiel: Planung für einen Ausflug, oder besondere Aktionen im Kindergarten

- In täglichen Versammlungen (z.B. im Stuhlkreis) kann das Kind seine Ideen, Anliegen und Bedürfnisse einbringen.  
Es lernt über Dinge zu diskutieren, Argumente abzuwägen, Beschwerden zu formulieren und seinen Standpunkt darzustellen.  
Dies ist von uns erwünscht und wird unterstützt.
- Das Kind lernt, Ideen anderer Kinder zu respektieren, eine Mehrheitsentscheidung mitzutragen und trotzdem seine Meinung zu vertreten. Hierbei ist, vor allem zu Beginn dieses Prozesses, die Unterstützung durch das pädagogische Fachpersonal von großer Bedeutung.
- Ziel ist es, durch einen gelungenen Beziehungsaufbau das Selbstbewusstsein des Kindes zu stärken, damit es sich zu einer kommunikativen Persönlichkeit entwickelt.

## **Zuhören und beobachten**

Um die Interessen des Kindes zu wahren, ist es wichtig, es zu beobachten und ihm zu zuhören.

So hat das Personal die Möglichkeit bei Bedarf passende Angebote vorzuschlagen, aus denen das Kind wählen und demokratisch abstimmen kann.

## **Wir sind authentisch und Vorbild für das Kind**

Wir bringen unsere eigenen Interessen und Überzeugungen mit in unseren Kindergartenalltag. Auch wir vertreten unsere Standpunkte, sind aber ebenso bereit für Kompromisse.

Unser Ziel ist es, die Eltern und Kinder auf diesen Weg mitzunehmen und sie darin zu bestärken, ihre Meinung zu formulieren und gemeinsame Entscheidungen mit zu tragen.

## **Mitwirkung und Mitbestimmung der Eltern**

- **Organisation und Durchführung von Aktionen und Feierlichkeiten in der Kita**
- Die Eltern haben das Recht Wünsche zu äußern und an Entscheidungen teilzunehmen
- Die Eltern haben das Recht dazu, sich zu beschweren und Kritik auszuüben.
- Wir begegnen den Eltern mit größter Wertschätzung, indem wir unsere Arbeit transparent halten, z.B. mit Rückblicken und im persönlichen Gespräch, um über Geschehnisse des Tages und Bedürfnisse des Kindes zu berichten.

## **PARTIZIPATION in der Krippe**

➔ ist eine pädagogische Haltung der Erzieherin in der Zusammenarbeit mit dem Kind.

## **Das Betreuungspersonal muss:**

### **Signale des Kindes verstehen**

Signale wahrnehmen – interpretieren – nach und nach verstehen.

Beispiele:

- Das Kind dreht den Kopf beim Essen zur Seite bedeutet, dass es satt ist.
- Das Kind reibt sich die Augen bedeutet, dass es müde ist.
- Das Kind windet sich kann bedeuten, etwas gefällt ihm nicht.

## Das Kind ernst nehmen

Um die Bedürfnisse von Kleinstkindern zu erfüllen, ist Beobachtung im Alltag sehr wichtig. Die Kommunikation findet vermehrt non – verbal statt.

Wir stellen uns Fragen:

- Womit beschäftigt sich das Kind?
- Was erkundet es gerade?

Aufgrund dieser Beobachtungen bieten wir dem Kind experimentelle Dinge an,

z.B. Kneten, Schüttspiele u.v.m.

So zeigen wir dem Kind: Du wirst gesehen, ich verstehe dich.

## Dem Kind Zeit lassen

Schon während der Eingewöhnungsphase braucht das Kind eine ihm angemessene Zeit zum Kennenlernen von Erzieher/in, der Einrichtung und den anderen Kindern.

Darüber hinaus bieten wir dem Kind Zeitfenster, um es z.B. in seiner Selbständigkeit zu unterstützen.

- Beim altersentsprechenden An- und Ausziehen
- Beim Hände waschen usw.

Wir begegnen den Eltern mit größter Wertschätzung, indem wir unsere Arbeit transparent halten, z.B. mit Rückblicken und im persönlichen Gespräch, um über die Geschehnisse des Tages und Bedürfnisse des Kindes zu berichten.

## 10 Zielsetzungen

*Beispiel „Erde“, eine Einheit des Jahresthemas Feuer, Wasser, Erde, Luft, das durch Beobachtung der Kinder und Gesprächen mit ihnen gewählt wurde.*

### **Kunst**

- Kinder nehmen an Entscheidungsprozessen teil
- Handabdruck „Blume“ auf eingeschnittener Wiese aus Krepppapier
- Wortschatzbildung
- Vertiefung des Themas „Blume“
- Übung der Feinmotorik durch Umgang mit der Schere, sowie durch Reißen von Blatt und Stiel
- Sensorische Wahrnehmung durch Spüren der Farbe auf den Händen
- Stärkung des Selbstbewusstseins: „Das habe ich gemacht“
- Herstellen von Farben aus selbstgesamelter Erde
- Wissensvermittlung über Künstler
- Gefühl für Ästhetik entwickeln

### **Musik**

- Thematisch passende Lieder und Spiellieder
- Gemeinschaft erleben und stärken
- Freude an der Gemeinschaft und der Musik
- Sprache: Geformte Sprache kennenlernen, Laute richtig bilden
- Hören: Geräusche der Natur
- Kognitive Fähigkeiten: Merken von Texten in Verbindung mit Musik und Bewegung
- Ich-Erlebnis „Ich kann tanzen“
- Stärkung des Selbstbewusstseins: Jetzt stehe ich im Mittelpunkt“ (beim Tanzen)

### **Nachhaltigkeit**

- Sensibilisierung der Kinder, dass man Lebensmittel selber pflanzen und pflegen kann und deshalb nicht alles kaufen muss
- Wortschatzerweiterung
- Pflanzkisten anlegen
- Mülltrennung, Müllvermeidung
- Sensibilisierung im Umgang mit Ressourcen
- Respektvoller Umgang mit der Natur

## **Forschen**

- Pflanzen von Kresse
- Beobachtung der Kresse beim Wachsen. Aus einem Samenkorn wird eine Pflanze. Dabei lernen wir, was die Pflanze zum Wachsen braucht:
- Wasser, Erde und Licht
- Sprache: Gespräche über unsere Beobachtungen, Satzbildung, Unterschiede erkennen und benennen (groß/klein)
- Erde als Hauptbestandteil unseres Lebens erkennen und erfahren
- Verschiedene Verbindungen mit Erde beobachten

## **Gesundheit**

- Gesunde Ernährung
- Schadstofffrei durch selber pflanzen
- Schulung der Sinne: schmecken, sehen, riechen, fühlen
- Sprache: Austausch beim Essen, Bedürfnisse mitteilen
- Erde als Ackerboden erkennen; Pflanzen von Gemüse, Kartoffeln, Kräutern, gemeinsames Kochen und Essen
- Bewusstsein für natürliche Lebensmittel, deren Qualität und Aromen

## **Naturerlebnistag**

- Ausflüge zum Entdecken verschiedener Blumen in den Gärten der Nachbarschaft und auf den Mainwiesen
- Kennenlernen/Wahrnehmen der Natur im unmittelbaren Umfeld
- Blumen mit ihren verschiedenen Farben, Formen, Größen sehen und vergleichen, wahrnehmen und benennen
- Erleben der Sinne: Riechen an den Blumen
- Sprache: Wir sprechen über das, was wir sehen
- Neugierde erwecken/ Natur entdecken
- Respektvoller Umgang mit den Tieren (z. B. Maulwurfshügel)

## **Bewegung**

- Körperwahrnehmung: Ich bewege mich auf der Erde und erfahre sie mit allen Sinnen
- Körpererfahrung (tägliches Spiel im Außenbereich, Bewegungsstunden, Tanz, Naturerlebnistage)

## **Feste und Feiern**

- Fest der Elemente, Höhepunkt und Abschluss des Themas
- Gemeinsames Lied: Für die Erde singen wir
- Ostern, Erntedank

## **Sprachbildung**

- Der Alltag wird so gestaltet, dass er sprachanregend ist
- Sprachbildung findet in allen vorher genannten Bereichen statt
- Freude am Sprechen

## **Interkulturelle Erziehung**

- Lebensraum Erde: Alle Kulturen haben Verantwortung für unsere
- gemeinsame Erde
- Bewusster Umgang mit den Ressourcen
- Toleranz gegenüber den anderen (Sprache, Hautfarbe, Werte, Normen, Glaubensrichtung, Kleidung etc.) wird vom Team vorgelebt und dadurch Kindern vermittelt
- Jeden so annehmen wie er ist mit seinen Stärken, Schwächen, Besonderheiten. Nur wenn wir friedlich zusammenleben, können wir die Erde schützen

## **Wertevermittlung**

### Was sind Werte? Warum sind diese wichtig?

- Werte sind die Grundlage für ein gesellschaftliches Miteinander.
- Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen und bilden die Basis für ein demokratisches Zusammenleben. Werte sind wichtig für unser soziales Denken und Handeln.

### Welche Werte sind wichtiger Bestandteil unseres KITA-Alltags?

- Wertevermittlung ist immer mit dem Ziel verbunden, Verantwortung für das Leben zu übernehmen. Werte müssen im Alltag vorgelebt werden, nur so führen sie zum Erfolg.
- Das Elternhaus bildet den Grundstein der Wertevermittlung und wird in unserer pädagogischen Arbeit ergänzend fortgeführt.

## **Verlässlichkeit**

- In der Kita als Wohlfühlort erleben die Kinder Sicherheit und Orientierung.
- Ein damit verbundener **ehrlicher Umgang** schafft Vertrauen.

## **Gleichheit**

- In unserer Einrichtung werden die unterschiedlichen Kulturen und Herkunft eines jeden einzelnen als Bereicherung gesehen. Das schafft Akzeptanz und Toleranz.

## **Rücksichtnahme/Höflichkeit**

- Die Kinder zeigen **Verständnis füreinander**, unterstützen sich gegenseitig, gehen freundlich und zuvorkommend miteinander um.

## **Achtsamkeit**

- Die Kinder leben und erleben den **schonenden Umgang mit Ressourcen**, z. B. sparsamen Wasserverbrauch und Müllvermeidung.

## **Offenheit/Respekt**

- Jeder darf frei über seine Bedürfnisse sprechen, ohne andere dabei zu verletzen.

## **Konfliktfähigkeit**

- Wir lösen Streitigkeiten ohne körperliche und verbale Gewalt.

## **PARTIZIPATION**

- Bedeutet das Mitspracherecht der Kinder z.B. in Form von kleinen Dingen wie die Entscheidung, ob das Kind Wasser oder Tee trinken möchte, ob noch ein Lied gesungen werden soll oder lieber gespielt wird. Auch die freie Wahl und Gestaltung von Angeboten gehört hier dazu.

## **11 Elternarbeit**

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kindergarten füreinander öffnen und kooperieren. Entscheidend ist, dass Spielen und auch Lernen sowohl in der Familie, als auch im Kindergarten zusammengehören. Die Beobachtungsbögen, Sismik/ Seldak werden geführt

und sind Grundlage für Entwicklungsgespräche, die mindestens einmal jährlich und ergänzend immer nach Bedarf geführt werden.

### **Formen der Elternarbeit:**

#### **Vorinformation**

- Besichtigung, allgemeine Informationen

#### **Aufnahmegespräch**

- Datenerfassung

#### **Elternveranstaltungen**

- Zu verschiedenen Themen finden Elternveranstaltungen statt.

#### **Elternbeirat**

- Der Elternbeirat wird jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt.

#### **Elterninformation**

- Wochenrückblicke werden an der Gruppenpinnwand ausgehängt.
- Elternbriefe, Termine und Informationen über die Kita Info App „Stay Informed“
- Besondere Anliegen werden übersichtlich im Eingangsbereich auf einer Pinnwand dargeboten.
- Veranstaltungen werden übersichtlich im Eingangsbereich ausgehängt.

## **12 Übergänge und Eingewöhnungen**

Der Eintritt in Krippe und Kindergarten, der Übertritt von der Krippe in den Kindergarten und der Wechsel zur Schule sind für Kinder einschneidende Übergänge, die bewältigt werden müssen.

Damit diese Übertritte gut gelingen, begleiten wir die Kinder und ihre Eltern.

Jedes Kind bekommt die Zeit für seine Eingewöhnung, die es braucht.

Der große Einfluss der Eltern auf die Übergangsbewältigung erfordert eine enge Partnerschaft mit ihnen und den Dialog von Anfang an.

## 12.1 Eingewöhnung in unsere Krippe

Die Krippe ist in der Regel der erste Ort, an dem sich die Kinder für längere Zeit des Tages regelmäßig außerhalb der Familie aufhalten. Die Kinder werden nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell in die Krippe eingewöhnt.

- Inhaltlicher und zeitlicher Rahmen, um die individuellen Bedürfnisse der Kinder anzupassen
- Eltern übertragen die Verantwortung für ihre Kinder auf das Pädagogische Fachpersonal
- Neue Bindung der Eltern und des Kindes zur Erzieherin eingehen
- Begrenzte Anzahl von gleichzeitigen Eingewöhnungskindern
- Die Eingewöhnung erfolgt in einer Phasenfolge abnehmender Präsenz von Eltern in der Gruppe
- Vor der Aufnahme wird das Modell mit den Eltern besprochen und individuelle Vereinbarungen getroffen

## 12.2 Übertritt von Krippe in den Kindergarten

Kinder aus Krippen bringen schon eine höhere soziale Kompetenz und Selbständigkeit mit.

Ab dem Alter von 3 Jahren besteht die Möglichkeit das Kind im Kindergarten weiter betreuen zu lassen. Bereits in der Krippe werden es auf diese neue Herausforderung vorbereitet.

Gruppenübergreifende Aktivitäten finden statt, indem ältere Krippenkinder mit vertrauter Bezugsperson die Kindergartengruppe zum gemeinsamen Spielen etc. besuchen.

Das Kind sowie seine Eltern erfahren, dass Übergänge eine Herausforderung sein können. Das Kind muss starke Gefühle bewältigen und Spannungen aushalten. Diese Erfahrung muss keine Belastung darstellen. Um diesen neuen Abschnitt für Kinder zu erleichtern, empfehlen wir:

## **Eingewöhnungszeit**

In der Eingewöhnungszeit, die sich an die Schnuppertage anschließt, verlängert sich die Anwesenheitszeit zunehmend, bis das Kind bereit ist, den Gruppenalltag zu bewältigen.

Ein älteres Kind aus der Gruppe übernimmt die Patenschaft und kümmert sich in besonderer Weise um das neue Kind.

### 12.3 Eintritt von Zuhause in den Kindergarten

*Ein neuer Abschnitt, eine neue Herausforderung...*

*...für das Kind und seine Eltern*

#### **Für das Kind:**

- Eine neue Umgebung
- Neue Bezugspersonen
- Fremde Kinder
- Anderes Spielmaterial

#### **Für die Eltern**

- Bereitschaft, sich erstmalig für längere Zeit vom Kind zu lösen
- Bereitschaft, neue Regeln zu akzeptieren
- Bereitschaft, die Erziehungsarbeit der Einrichtung mitzutragen
- Dem Kind im Übergangsprozess Unterstützung anbieten
- Erwartungen werden im Vorfeld geklärt

#### **Um die Eingewöhnungsphase zu erleichtern empfehlen wir wie schon beschrieben Schnuppertage und eine Eingewöhnungszeit.**

Bei jedem Übergang und Eintritt in die jeweilige Einrichtung, haben alle Eltern die Möglichkeit, sich ein Bild von der Einrichtung und den Abläufen im Gruppenalltag zu machen.

Von großer Bedeutung sind die Verständigung zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal über die Fortschritte und die Integration des Kindes.

- Das Kind erhält:
  - Unterstützung und Zuwendung
  - Genügend Raum, um zu beobachten, teilzunehmen oder selbstständig zu agieren

## 12.4 Übergang in die Grundschule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum „Schule“ einzulassen.

Wichtig für eine erfolgreiche Übergangsbewältigung ist:

- **Kooperation von pädagogischen Fachkräften des Kindergartens und den Lehrkräften der Schule**
  - Sprachkurse für die Vorschulkinder in unserer Einrichtung mit einer Lehrerin
  - Schriftspracherwerb: Wir beschäftigen uns mit der Anlauttabelle
  - Schulung des mathematischen Denkens
  - Kontaktaufnahme der Lehrerin mit den Vorschulkindern
  - Kennenlernen des Schulgebäudes
  - Vorschulkinder nehmen an einer Unterrichtsstunde der ersten Klasse teil
  - Vorschulkinder schicken einen Brief mit Fragen an die Schule und freuen sich über Antworten
  
- **Kooperation mit den Eltern**
  - Elterngespräche
  - Einschulungselternabend

## 13 Kooperationspartner

Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.  
(Nigerianisches Sprichwort).

Elternhaus und Familie  
Grundschule  
Schulvorbereitende Einrichtungen  
Frühförderstelle  
Berufsfachschulen, FAKS  
Landratsamt, Gesundheitsamt  
Familienstützpunkt Erlenbach  
Musikschule Erlenbach  
Freiwillige Feuerwehr Erlenbach  
Polizei  
Zahnarztpraxis  
Krankenkassen  
Stiftungen  
Seniorenstift  
Eine Welt Laden

## 14 Gedanken zum Schluss

### Die 100 gibt es doch

Das Kind besteht aus 100  
Hat hundert Sprachen  
Hundert Hände  
Hundert Gedanken  
Hundert Weisen- zu denken, zu spielen und zu sprechen.

100 –  
Immer hundert Arten zu hören, zu staunen und zu lieben.  
Hundert heitere Arten zu singen, zu begreifen  
Hundert Welten zu entdecken  
Hundert Welten frei zu erfinden  
Hundert Welten zu träumen.

Das Kind hat 100 Sprachen  
und 100 und 100 und 100 und ...

Auszug aus: „Ein Kind ist aus 100 gemacht.“  
Loris Malaguzzi, Reggio Emilia 1985